Postfach 2015 | CH-3001 Bern
mail@abap.ch | www.abap.ch

Arbeitsgruppe Berner Architektinnen und Planerinnen
ABAP

ABAP Exkursion nach Hamburg
14. bis 19. Juni 2019

24 ABAP Frauen nahmen an der Exkursion, vom 14. bis 19. Juni 2019, in die schöne Hansestadt Hamburg teil.

Daniel Luchterhandt, der mit seinem Stadtplanungsbüro einen grossen Beitrag zur Entwicklung der Stadt Hamburg leistet, stellte für uns ein intensives und informatives Fünf-Tages-Programm zusammen, in dem wir die verschiedenen Fassetten der historischen, modernen und kontrastreichen Stadt an der Elbe kennenlernen durften.

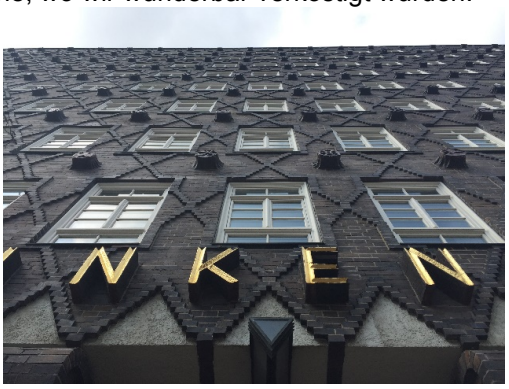
Ganz zu Beginn der Exkursion wurde uns allen der "Architekturführer Hamburg" von Dominik Schendel ausgehändigt. Darin wird die Architekturgeschichte Hamburgs als eine Geschichte der Zerstörung betitelt. "Neben dem Grossen Brand und den Luftangriffen wurde die Stadt ebenso stark durch einen bis heute anhaltenden, äusserst unsentimentalen Umgang mit der eigenen Geschichte geprägt. So bedauerlich der Verlust historischer Bausubstanz heute erscheint, bildet er doch die Grundlage für jene tiefgreifenden Neugestaltungen, der Hamburg heute sein unverwechselbares Stadtbild verdankt." Wir konnten gespannt sein, welche Einblicke wir in den nächsten Tagen in Hamburg erhalten durften.

Tag 1
Bereits am Samstag ging es direkt nach der frühen Ankunft mit dem Nachtzug und einer kurzen Stärkung, im neu errichteten Jufa Hotel, in die umliegende Hafencity.

Dabei wurden wir auf die für Hamburg typischen Warftgeschosse aufmerksam gemacht. Bei der Planung der Hafencity wurde bewusst auf eine Eindeichung verzichtet. Der offene Charakter der Hafenbecken zur Elbe hat eine grosse aussenräumliche Qualität. Damit der neue Stadtteil trotzdem vor Hochwasser und Sturmfluten geschützt ist, wird das unterste Geschoss als Tiefgarage, sowie als Dienstleistungsfläche genutzt, dessen Öffnungen entsprechend mit Flutschutzvor-richtungen ausgestattet sind. Die frühzeitige Entwicklung der notwendigen Infrastruktur und die bereits fertiggestellten Grünanlagen helfen dem neuen Stadtgebiet bereits während der Bauphase Menschen anzulocken.

Die einzelnen grünen Parkanlagen, wie der preisgekrönte Baakenpark, der Lohsepark oder der Grasbrookpark weisen völlig unterschiedliche Konzepte auf und bedienen so die unterschiedlichsten Bedürfnisse. Man will in Hamburg die mehrere Jahre praktizierte Trennung von Wohnen und Arbeiten stärker vermischen und so nicht nur in der Hafencity, lebendige Arbeits- und Wohnviertel entwickeln.

Nach einer kleinen Stärkung im Kesselhaus Infocenter und einigen Erläuterungen am Stadtmodell führte uns der Weg weiter von der historischen Speicherstadt zur Hauptkirche St. Katharinen. Dort empfang uns der Pastor Frank Engelbrecht und schilderte uns die bewegte Geschichte seiner Kirche und ihrer neuen Bedeutung als Verbindungsglied zwischen der historischen und der modernen Stadt Hamburg.
Auf dem Kirchturm konnten wir uns noch einmal einen Überblick über die bereits vorher zu Fuss erkundete Hafencity machen. Nach einem letzten Fussmarsch durch das beeindruckende Kontorhausviertel, mit seiner historischen Bebauung aus der Zeit des Backsteinimpressionismus, vorbei am Rathaus bis hin zum Jungfernstieg, ging es am Abend in das schiefste Restaurant der Stadt, die Oberhafenkantine, wo wir wunderbar verköstigt wurden.



Tag 2
Der Sonntag stand unter dem Motto "Zwischen Hamburg und Dänemark" und begann für uns bereits um sieben Uhr am Morgen. Der berühmte Hamburger Fischmarkt wurde erkundet und neben den leckeren Fischbrötchen wurden die für Hamburg typischen Franzbrötchen verspeist.
Anschliessend begann unser Rundgang mit dem Park Fiction, in dem wir einen fliegenden Teppich bestaunen konnten. In St. Pauli wurde uns gezeigt, dass es hier nicht nur die berühmte Amüsiermeile Nummer eins gibt, sondern das sich das Stadtviertel auch durch seine alternative Szene und seine politische Vergangenheit auszeichnet.

Entlang an den bereits von weitem zu sehenden Tanzenden Türmen, die den Beginn der Reeperbahn markieren, über die Baugrube der 60er Jahre Bebauung der Esso-Häuser ging es zu dem ehemaligen Gelände der Bavaria-Brauerei. Dort diskutierten wir über die introvertierte Platzgestaltung des neuen Wohnquartiers in direkter Nachbarschaft zur vielbesuchten Reeperbahn.
Unser Fussmarsch führte uns weiter in die ehemalige dänische Stadt Altona. Im Kunstprojekt Frappant wurden wir kulinarisch verwöhnt, bevor es gestärkt zu unserem nächsten Programmpunkt ging. Der Architekt André Poitiers führte uns durch das gigantische Stadtentwicklungsprojekt "Neue Mitte Altona".

Die Stilllegung des Kopfbahnhofs Hamburg-Altona und der umgebenen Gleisflächen ermöglichen der Stadt Hamburg die Entwicklung eines weitläufigen Areals, das vor allem der Wohnnutzung dienen soll. Wir konnten vor Ort den ersten realisierten, von drei geplanten, Bauabschnitten erkunden und waren fasziniert von den Ausmassen der innerstädtischen Entwicklung, die Hamburg neben dem Gebiet der Hafencity aufzuweisen hat.
Das Abendessen wurde an diesem Tag im hippen Schanzenviertel eingenommen. Danach ging es zu einem Abschlusscock-

tail in die Bar des Empire-Riverside-Hotels, das von David Chipperfield entworfen wurde. Bei Sonnenuntergang konnten wir nochmals einen wunderschönen Blick über den Hafen und die Stadt geniessen.

Tag 3
Der Montag stand ganz im Zeichen unserer mitgereisten Landschaftsarchitektinnen. Mit dem Velo ging es vom Hotel aus Richtung Süden und wir wagten den "Sprung über die Elbe". Auf dem IBA Dock erhielten wir einen ersten Einblick über die Entwicklungen auf der grössten bewohnten Flussinsel Europas.

Die Bauausstellung, welche von 2006 bis 2013 stattfand, sollte helfen den "Problemstadtteil" Wilhelmsburg aufzuwerten und ihn auch für alt eingesessene Hamburger als Wohn- und Arbeitsort attraktiv zu machen. Massnahmen, die zu dieser Stadtentwicklung gehören sind bessere Schulen und Perspektiven für Kinder, hochwertige und familienfreundliche Wohnungsneubauten, die Verlegung der Reichsstrasse und die Verbesserung der Verkehrsanbindung. Die Entwicklung des südlichen Stadtteils sollte für ein inneres Wachstum der boomenden Metropole genutzt werden.
Neben der Bauausstellung prägt auch heute noch die 2013 stattfindende Internationale Gartenschau das neue Erscheinungsbild des Stadtteils. Wir waren alle begeistert von dem weitläufigen und gepflegten Inselpark, der neben wunderschön angelegten Blumenbeeten auch Spielplätze, einen Hochseilgarten und sogar einen Kanukanal vorzuweisen hat.

Gegen Mittag wurden wir im Neubau der Stadtentwicklungsbehörde von dem Stadtplaner Ole Jochimsen empfangen. Er erläuterte uns an einem weiteren Stadtmodell die zukünftigen Pläne der Stadt, um die grosse Wohnungsnot zu minimieren und beantwortete jede unserer Fragen.

Nach dem Mittagessen ging es wieder gestärkt auf die Räder. Kreativität und Innovationsgeist konnten wir dann in der „Bauausstellung der Bauausstellung“ betrachten. Hier wurden völlig neuartige Bau- und Wohnungstypen, Materialien und Energiekonzepte entwickelt, die ein Blick in die Zukunft des Bauens und Wohnens erlauben sollen.

Das bei der IBA das Thema Klimaschutz ganz oben auf der Liste stand, konnten wir nicht nur an den „Case Study Houses“ erkennen. Auch wenn der Energieberg Georgswerder und der Energiebunker für uns die Tore nicht öffnen wollten, erhielten wir dank Daniels Erläuterungen trotzdem einen tiefgründigen Einblick in die nachhaltigen Projekte auf der grossen Elbeinsel.
Mit dem Velo ging es dann weiter durch den Inselpark und über die Süderelbe. Auf der Harburger Schlossinsel wartete bereits ein Picknick mit lauter Köstlichkeiten auf uns, das den perfekten Abschluss des Tages bildete.

Tag 4
Am Dienstag entdeckten wir die Stadt an der Elbe nicht nur von Land, sondern auch vom Wasser aus. Am Morgen begleitete uns Jacqueline Ennouri zur 2018 eröffneten Elbphilharmonie, wo wir bei einer Hausführung die Konzertsäle besichtigen konnten. Wir hatten sogar das grosse Glück im grossen Saal eine Probe des NDR Orchesters mitzuverfolgen, bei der wir uns von der ausgezeichneten Akustik des Raumes, der nach Plänen des Akustikdesigners Yasuhisa Toyota entwickelt wurde, überzeugen durften.
Danach hatten wir noch genügend Zeit in Ruhe den Ausblick von der Plaza aus zu geniessen, bevor es über die neuen Hochwasserschutzanlagen von Zaha Hadid zu einer kurzen Mittagspause ging.

Danach machten wir noch einen kurzen Spaziergang durch den sanierten Alten Elbtunnel auf die andere Seite der Norderelbe, von wo man einen wunderschönen Blick auf die Landungsbrücken und die neu errichtete Elbphilharmonie geniessen kann.

Den Nachmittag verbrachten wir dann auf der Elbe. Bei einer dreistündigen Barkassenfahrt ging es bis Blankenese. Bei Kaffee und Kuchen konnten wir ganz gemütlich einen Blick auf das Treiben auf den riesigen Schiffen im Hamburger Hafen werfen.

Die Barkasse fuhr uns dann bis an das Ponton Entenwerder 1, ein Geheimtipp auch für alt eingesessene Hamburger. Das charmante schwimmende Restaurant liegt direkt an der Norderelbe und bot uns ein sehr schmackhaftes Abendessen.

Der Abend bildete auch den Abschied von unserm privaten Stadtführer Daniel Luchterhandt. Eine private Lesung entwickelte sich zu einem gemeinsamen Gesangsabend und endete sehr fröhlich und beschwingt mit Schweizer Volksliedern.

Tag 5
Am Mittwoch wurden wir aufgrund von Daniels Abwesenheit von Uwe A. Carstensen begleitet. Er zeigte uns das in den 50er Jahren entwickelte Industriegebiet City Nord. In der heutigen Vattenfall-Zentrale, nach dem Entwurf von Arne Jacobsen, konnten wir an einem Modell den städtebaulichen Masterplan dieser Bürostadt besser erkennen.
Nach einem kurzen Spaziergang durch das wohnungsleere Quartier kamen wir zu dem bereits in Bau befindliche Pergolenviertel.

Mit dieser jüngsten Überbauung soll die damals für die Stadtentwicklung festgelegte Trennung von Arbeiten und Wohnen wieder aufgelöst werden.

Bei einem letzten Spaziergang durch den Alsterpark, entlang der wunderschönen Aussenalster ging es zu einem letzten Abschlussgetränk, bevor der offizielle Teil der ABAP Exkursion zu Ende war.

Am Abend nutzten einige der ABAP Frauen, die nicht mit dem Nachtzug wieder Richtung Heimat aufbrachen, noch die Gelegenheit und kamen in den Genuss von Kirill Richter, der im kleinen Saal der Elbphilharmonie ein Feuerwerk der Klassik ablieferte.

Ein ganz herzliches Dankeschön geht an die Organisatorin der Reise, Susanne Vögeli-Gygax und vor allem an Daniel Luchterhandt, der uns mit seinem immensen Wissen, aber auch kulinarisch und literarisch die Stadt Hamburg nähergebracht hat. Wie bereits bei der Reise 2016 nach St. Petersburg bescherte er unseren ABAP Frauen unvergessliche Einblicke in eine weitere spannende Stadtgeschichte.

Text: Tina Becher
Fotos: Susanne Vögeli-Gygax,
Jenny Leuba, Tina Becher